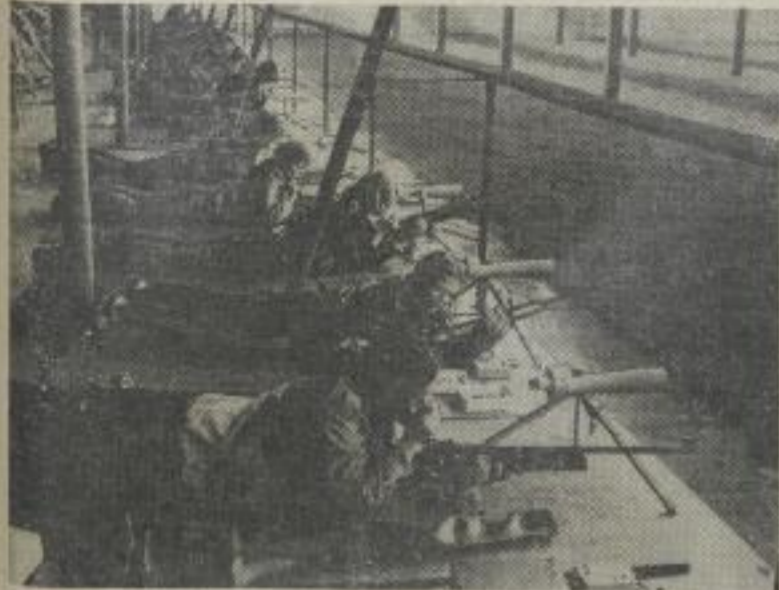


Tag der wehrbereiten studentischen Jugend 1981

Der Tag der wehrbereiten studentischen Jugend fand in diesem Jahr zwanzig Tage nach Abschluß des X. Parteitages der SED statt. Die erfolgreiche Durchführung dieses Höhepunktes in der sozialistischen Wehrerziehung mit 1022 Aktiven und über 300 Kampfrichtern und Helfern zeugt davon, daß wir mit

den FDJ-Zentralräten. Mit der Entwicklung einer breiten wehrpolitischen und wehrsportlichen Tätigkeit leisten wir unseren Beitrag zur politisch-moralischen und physischen Vorbereitung der Studenten auf die militärische Qualifizierung, ZV-Ausbildung und zur Erhaltung der Wehrfähigkeit der Reservisten.



Bestandteil des Tages der wehrbereiten studentischen Jugend war die Ermittlung des Hochschulmeisters im Sportschießen mit dem Standardgewehr, Modell 150.

der weiteren Entwicklung des Wehrsports an der Hochschule einen wirksamen, spezifischen Beitrag in der kommunistischen Erziehung leisten. Das ergab auch die erste Auswertung der Ergebnisse in 13 wehrsportlichen Disziplinen, die unmittelbar nach ihrem Abschluß durch den Direktor für Studienangelegenheiten, Genossen Dr. Schmidt, vorgenommen wurde.

Insgesamt kann eingeschätzt werden, daß gute und ausgezeichnete Leistungen erreicht wurden. Das bestätigen auch die Ergebnisse der Kameradin Annerose Badeke (FPM) und des Kameraden Matthias Günter (Ma), die beide in der Disziplin Standardgewehr Modell 150 (20 Schuß) die stattliche Zahl von 168 Ringen schossen. Zum wiederholten Mal wurde Kamerad Rolf Hinkelmann (AT) Sieger im Wettkampf „Stärkster Student unserer Hochschule“.

Die ermittelten Hochschulmeister haben nun die Aufgabe, unsere Hochschule zu den Bezirksmeister-schaften der Studenten würdig zu vertreten. Darüber hinaus werden die Besten bei diesen Wettkämpfen unseren Bezirk bei den DDR-Studentenmeisterschaften und zur IV. Wehrspartakiade der GST in Erfurt vertreten.

GST-Arbeit und Studium, ein Exponat der Leistungsschau der Sektion IT

Die GST-Arbeit bietet allen FDJ-Studenten vielfältige Möglichkeiten, sich militärische Kenntnisse anzueignen bzw. zu festigen. In der angespannten außenpolitischen Situation, weiter angeheizt durch das NATO-Hochrüstungsprogramm, stellt jede Aktivität zur Erhöhung der militärischen Verteidigungsbereitschaft und der fachlichen Kenntnisse der Militärtechnik einen Beitrag zur Erhaltung des Friedens und zum Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes dar.

drahtlos über zwei getrennte Kanäle, die es ermöglichen, sowohl Geschwindigkeit als auch Richtung des Automodells zu beeinflussen. Die Steuerung unterschiedlicher Parameter der Modelle und der extrem kleine Aufbau des Empfängers als gedruckte Schaltung ermöglichen einen universellen Einsatz. Die Elektronik, die in eigener Arbeit geschaffen wurden, ist vergleichsweise viel billiger als die eines gekauften Modells. Von der Sektion PEB wurde zu dem von uns geschaffenen Empfänger der Sender gebaut. Die Zusammenarbeit der Sektionen IT und PEB stellt damit eine neue Qualität der GST-Arbeit auf dem Gebiet des Modellsports dar.

Die Sektion Modellsport besitzt also ein interessantes Betätigungsfeld, besonders für die Studenten der Sektionen des EIW. Hier finden die im Studium erworbenen Kenntnisse Anwendung und Vertiefung für die GST und somit zur Stärkung der Wehrbereitschaft. Durch die interessante Arbeit an diesem Modell ist es außerdem gelungen, neue Mitglieder für die GST-Sektion Modellsport zu gewinnen.

Michael Pärreidt, SG 78/86, Sekt. IT

ZV-Ausbildungslehrgang 1980 in Templin

Ende 1980 wurde bei Templin die Zivilverteidigungsausbildung der Studentinnen und Studenten der Matrikel 1979 durchgeführt. Sie wurde erstmalig nach dem neuen Ausbildungsprofil des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen absolviert. Die Teilnehmer an der Ausbildung und die Ausbilder bemühten sich mit Erfolg, die erhöhten Anforderungen zu bewältigen und beste Ausbildungsergebnisse zu erreichen. Bereits in den ersten Tagen wurde mit dem sozialistischen Wettbewerb begonnen und eine breite Verpflichtungsbewegung zur Erfüllung der gestellten Aufgaben organisiert. Durch die öffentliche und aktuelle Wettbewerbsführung war jeder Teilnehmer des ZV-Ausbildungslehrganges über den Stand im Wettbewerb informiert. Wühlich wurden der beste Zug der Abteilung, die beste Gruppe des Zuges und der beste Teilnehmer des Zuges ermittelt. Damit waren die Voraussetzungen für weitere An-

strengungen zur Erfüllung der Ausbildungsaufgaben gegeben. Diese aufgeschlossene Wettbewerbsatmosphäre bildete die Grundlage für das gute Gesamtergebnis der Ausbildung im ZV-Ausbildungslehrgang.

Gesellschaftliche Höhepunkte im Lagerleben waren die Bestenberatungen in den Abteilungen und die zentrale Bestenberatung auf Lehrgangsebene. Diese von kämpferischen Diskussionen getragenen Zusammenkünfte waren Grundlage für die Gestaltung des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses.

Die Diskussionen auf diesen Konferenzen zeigten, daß alle Lehrgangsteilnehmer bereit waren, den Ausbildungsablauf mit zu gestalten. Sie bemühten sich, beste Ergebnisse in der eigenen Arbeit, in der Gruppe, im Zug und in der Abteilung zu erzielen. Studentin Margit Werner, SG 79/32, sagte u. a.: „Ein sehr wesentliches Problem sehe ich in der gegenseitigen Unterstützung der Genossen in der praktischen

FDJ-Studenten rechneten DSF-Aktivitäten ab

Vierzehn Seminargruppen unserer Hochschule rechneten zu den 12 FDJ-Studententagen 1981 ihre Ergebnisse im Kampf um den Ehrennamen „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ ab. So fand beispielsweise im Haus der DSF eine öffentliche Rechenschaftslegung der Seminargruppe 78/81 vor dem Sektionsvorstand der DSF an der Sektion CWT statt. Neben der staatlichen Leitung, Vertretern der SED-GO, FDJ-GO und des Hochschulvorstandes der DSF waren auch Schüler der Patenklasse IIa der Dr.-Theodor-Neubauer-EOS mit ihrem Klassenleiter sowie je ein Vertreter der SG 77/82 und 78/81 erschienen, um einen Einblick in die DSF-Arbeit der 24 Jugendfreunde zu gewinnen.

Nach einem einleitenden Kulturprogramm brachten die Mitglieder der Seminargruppe im Rechenschaftsbericht über die vergangenen zwei Jahre und in der anschließenden Diskussion die vielseitigen Bemühungen um eine Erweiterung der Kenntnisse über die Sowjetunion, die Vertiefung der Beziehungen zu unserem Bruderland sowie die individuelle Wirksamkeit auf politisch-ideologischem, kulturell-geistigem und fachlichem Gebiet zum Ausdruck. Gleichzeitig legte die Gruppe ein weiterführendes Programm vor, das mit dem Sektionsvorstand beraten wurde und die Schwerpunkte der DSF-Arbeit im Sektionsrahmen beinhaltet.

In seiner Stellungnahme zur Verteidigung bestätigte der Sektionsvorstand, daß dieses Kollektiv eine kontinuierliche Arbeit leistete und auf den Gebieten der Sprachweiterbildung und Kultur vorbildliche Ergebnisse erzielt hat. Auch der Vertreter des DSF-Hochschulvorstandes kam zu dem Schluß, daß die Seminargruppe es sich nicht leicht machte mit der Realisierung ihres anspruchsvollen Kampfprogramms. Aber es gab auch einige Hinweise zur weiteren Verbesserung der Arbeit, insbesondere hinsichtlich des Wirkens in der Öffentlichkeit und der Vermittlung guter Ergebnisse an andere Seminargruppen. Die vorbildlichen Leistungen der DSF-Gruppe konnten vor allem dadurch erreicht werden, daß die Aktivitäten auf dem Gebiet der DSF nicht nur von einzelnen Studenten realisiert wurden, sondern nahezu alle Jugendfreunde im kollektiven Zusammenwirken hinter diesen guten Ergebnissen stehen.

Dr. Gerhard Tippmann, DSF-Hochschulvorstand

Leitung der DRK-Grundorganisation gewählt

Am 6. April führten die Kameraden der DRK-Grundorganisation unserer Hochschule ihre Berichtswahlversammlung durch. Als Gäste wurden Genosse Dr. Manfred Klier, stellvertretender Sekretär der ZPL, und die Kameradin Wolny vom Kreiskomitee des DRK begrüßt. Genosse Prof. Dr. Schirmer, Vorsitzender der DRK-Grundorganisation der THK, ging in seinem Rechenschaftsbericht von der gewachsenen Bedeutung des DRK in unserer Gesellschaft aus und hob besonders dessen Beitrag zur Sicherung des Friedens und seine Aufgaben beim prophylaktischen Schutz von Leben und Gesundheit der Bürger hervor. Im Bericht wurden weiterhin die wesentlichen Aktivitäten der Grundorganisation im Berichtszeitraum abgerechnet, wie z. B. Einsätze von Gesundheitshelfern zum V. Festival der Freundschaft 1980 und zu anderen Höhepunkten, Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen für die etwa 200 Gesundheitshelfer in den Sektionen und Bereichen sowie Gewinnung von Rettungsschwimmern für Naherholungszentren und Sanitätären für die Lager der militärischen Qualifizierung und ZV-Ausbildung.

Im Rechenschaftsbericht und besonders auch in der Diskussion wurde auch eine Reihe von Problemen angesprochen, die im Arbeits- und Wettbewerbsprogramm der DRK-Grundorganisation unserer Hochschule für das Jahr 1981 als Aufgabenstellungen enthalten sind. So gilt es, eine Verbesserung der Kontinuität und Wirksamkeit der Leitungstätigkeit des Komitees zu erreichen; Fortschritte zu erzielen bei der Gewinnung von Mitgliedern unter den Gesundheitshelfern; eine kontinuierliche Kassierung besonders bei den studentischen Mitgliedern und verstärkte Einbeziehung der Studenten in die DRK-Arbeit sowie eine weitere Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit des Komitees anzustreben.

Das neue DRK-Komitee und die Revisionskommission wurden einstimmig gewählt. Als Vorsitzender des DRK-Komitees unserer Hochschule wurde Genosse Prof. Dr. Werner Schirmer (CWT) und als stellvertretender Vorsitzender Genosse Eberhard Feiermann (DSA) bestätigt.

Eberhard Feiermann, stellv. Vorsitzender der DRK-Grundorganisation



ERGEBNISSE, RESULTATE

I. ERNST-SCHNELLER-WETTKAMPF IM MILITARISCHEN MEHRKAMPF

Militärischer Geländelauf		Mannschaftswertung weiblich	
Einzelwertung weiblich		1. PEB	35:15 min
1. M. Nigler, PEB	6:55 min	2. VT	23:58 min
1. P. Hoffmann, PEB	6:53 min	3. Wiwi	24:35 min
1. S. Wiegand, VT	7:50 min		
3. A. Renne, FPM	7:30 min		
Einzelwertung Junioren		Mannschaftswertung Junioren	
1. H. Filquet, AT	11:20 min	1. Ma	38:50 min
2. St. Lösch, Ma	11:25 min	2. FPM	40:23 min
3. H. Ilgen, IT	12:20 min	3. PEB	41:15 min
Einzelwertung Senioren		Mannschaftswertung Senioren	
1. A. Tröltzsch, AT	10:40 min	1. AT	33:10 min
1. D. Feller, AT	10:40 min	2. FPM	36:05 min
3. H.-J. Winkler, FPM	10:55 min	3. MB	37:50 min
Hindernisstaffette		Mannschaftswertung männlich	
1. MB	7:00 min	1. IT	6:37 min
2. Ma II	8:34 min	2. AT II	6:58 min
3. PEB	8:35 min	3. AT III	7:03 min
Duellschießen Luftgewehr			
1. MB	3 gewonnene Kämpfe		
2. Tmvi	6 gewonnene Kämpfe		
3. PEB	6 gewonnene Kämpfe		

II. WEHRKAMPFSPORT

Schützenduell			
1. AT	5 Siege		
2. AT II	4 Siege		
3. Ma	2 Siege		
3mal 5 Schuß			
Einzelwertung Studenten		Mannschaftswertung Studenten	
1. M. Singer, AT	100 Ringe	1. AT	235 Ringe
2. U. Rothe, E	83 Ringe	2. IT	185 Ringe
3. G. Märkisch, IT	69 Ringe	3. MB	152 Ringe
Einzelwertung Mitarbeiter		Mannschaftswertung Mitarbeiter	
1. M. Neubert, Ma	100 Ringe	1. Ma	250 Ringe
2. W. Leibold, FPM	97 Ringe	2. RT/DV	228 Ringe
3. M. Schulz, RT/DV	96 Ringe	3. AT	173 Ringe
5 plus 9 Schuß			
Einzelwertung		Mannschaftswertung	
1. G. Laube, FPM	158 Punkte	1. Ma	640 Punkte
2. I. Siegel, AT	146 Punkte	2. AT	572 Punkte
3. U. Vieweg, Tmvi	138 Punkte	3. MB	550 Punkte

III. SPORTSCHIESSEN

Hochschulmeisterschaft mit dem SG Modell 150 (20 Schuß)		Mannschaftswertung Frauen	
1. A. Badeke, FPM	188 Ringe	1. IT	513 Ringe
2. U. Fischer, IT	176 Ringe	2. FPM	498 Ringe
3. A. Sattler, TLT	172 Ringe	3. TLT	480 Ringe
Einzelwertung Allg. Klasse		Mannschaftswertung Allg. Klasse	
1. M. Günther, Ma	188 Ringe	1. Ma	520 Ringe
2. R. Badeke, Tmvi	186 Ringe	2. AT	504 Ringe
3. N. Beyer, IT	179 Ringe	3. FPM	503 Ringe
Hochschulmeisterschaft mit dem LG-Sportmodell 10 m			
Einzelwertung Frauen			
1. E. Jähngen, PEB	150 Ringe		
2. K. Brühl, PEB	148 Ringe		
3. R. Hübschmann, TLT	145 Ringe		
Einzelwertung Allg. Klasse		Mannschaftswertung Allg. Klasse	
1. B. Hoffmann, AT	160 Ringe	1. PEB	447 Ringe
2. L. Hübschmann, PEB	168 Ringe	3. AT	362 Ringe
3. R. Schneider, IT	152 Ringe	3. MB	233 Ringe
Hochschulmeisterschaft KK-Kombinationspistole (10 Schuß)			
Einzelwertung Studenten		Mannschaftswertung Studenten	
1. J. Forberg, FPM	81 Ringe	1. AT	153 Ringe
2. G. Stoll, MB	63 Ringe	2. MB	131 Ringe
2. J. Richter, AT	62 Ringe	3. PEB	118 Ringe
Einzelwertung Mitarbeiter		Mannschaftswertung Mitarbeiter	
1. V. Rößler, IT	84 Ringe	1. IT	212 Ringe
2. H.-A. Hübner, IT	82 Ringe	2. PEB	193 Ringe
3. M. Müller, PEB	79 Ringe	3. TLT	189 Ringe
Hochschulmeisterschaft im Sportschießen um die Wandpokale der FDJ-Kreisleitung LG 4 m (10 Schuß)			
Mannschaftswertung weiblich		Mannschaftswertung männlich	
1. Ma	236 Ringe	1. PEB	251 Ringe
2. PEB	200 Ringe	2. Ma	234 Ringe
3. MB	176 Ringe	3. AT	219 Ringe

IV. KRAFTSPORTWETTBEWERB

Stärkster Student der TH		Sportlichste Studentin der TH	
1. R. Hinkelmann, AT	550 Punkte	1. A. Heinz, Ma	369 Punkte
2. D. Seypt, IT	470 Punkte	2. S. Sandler, Wiwi	364 Punkte
3. R. Schneider, IT	433 Punkte	3. A. Hanschmann, Ma	338 Punkte

V. BESTENERMITTLUNG STURMBAHN

Einzelwertung		Mannschaftswertung	
1. St. Domagk, FPM	1:29,6 min	1. FPM	20:27,7 min
2. U. Wieland, E	1:37,2 min	2. AT	21:17,7 min
3. J. Dohndorf, VT	1:37,4 min	3. IT	25:20,7 min

VI. SECHSERTEST

Einzelwertung		Mannschaftswertung	
1. S. Haschenz, VT	269 Punkte	1. TLT	1040 Punkte
2. B. Münzberg, TLT	266 Punkte	2. VT	966 Punkte
3. Chr. Neumann, TLT	264 Punkte	3. Wiwi	964 Punkte



Training der Bergung von Verletzten im Rahmen der ZV-Ausbildung.

Ausbildung. Wir müssen davon ausgehen, daß viele von uns nur geringe physische Voraussetzungen mitbringen. Daraus ergeben sich höhere körperliche Anforderungen als am Studienort. Das erfordert eine gute gegenseitige Hilfe und Unterstützung. Dazu gehört neben der Demonstration sportlicher Elemente durch den Sportinstruktur und den Zugführer auch die moralische Unterstützung. Wenn ich unter allen diesen Aspekten meinen Zug sehe, so muß ich sagen, daß das Klima dort sehr gut ist und zu hohen Leistungen anspornt. Jede Genossin ist bemüht, bestmögliche Leistungen in allen Ausbildungsdisziplinen zu erbringen.“

Im sozialistischen Wettbewerb wurden während des ZV-Ausbildungslehrganges von 32 Kollektiven, 145 Studenten und Führungskadern Verpflichtungen zur Erreichung hoher Ausbildungsergebnisse abgegeben, die durch intensive Arbeit erfüllt werden konnten.

Auf Grund dieser vorbildlichen Leistungen und der hohen Einsatzbereitschaft konnten eine Reihe der Teilnehmer mit dem Bestenabzeichen der Zivilverteidigung, der Gedenkmine „Für vorbildliche Leistungen“ und mit Geldprämien ausgezeichnet werden.

Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, daß im ZV-Ausbildungslehrgang Templin mit dem neuen Ausbildungsprogramm von den Teilnehmern der Matrikel 1979 gute und sehr gute Ergebnisse erreicht wurden. Diese Ergebnisse müssen die Basis für die Vorbereitung, Gestaltung und Wettbewerbsführung in der 1981 für die Matrikel 1980 durchzuführenden Ausbildung sein. Darauf werden sich die Führungskader gemeinsam mit den Studenten zielstrebig vorbereiten.

Doz. Dr. Klaus Gerhardt (Wiwi), Dr. Dieter Lehnhardt (Tmvi), Margit Werner, SG 79/32 (FPM)